Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **79 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Orthodoxia 1988–1989 (Millenium Rus 988–1988), Regensburg (1988). Ostkirchliches Institut. 196 S.

Das überaus nützliche Verzeichnis der Bischofssitze in den orthodoxen und morgenländischen Kirchen (zur letzten Ausgabe vgl. IKZ 1987, S. 184) ist im Jahr des tausendjährigen Jubiläums der russischen Kirche (auf das im Titel hingewiesen wird) erneut erschienen. Es ist wiederum so angelegt, dass die einzelnen Kirchen (die ja nicht alle in voller Harmonie leben) möglichst wenig Anstoss nehmen können: so steht die makedonische Kirche (S. 103) ohne Erklärung neben der serbischen orthodoxen Kirche; so werden die beiden nestorianischen Gegenpatriarchate oder die gegeneinander stehenden kirchlichen Organisationen der südindischen monophysitischen Kirche ohne Erläuterung einfach nebeneinander gestellt (S. 139/41/43). Auch über die Kanonizität der Ukrainer findet sich kein Vermerk. So kann das Verzeichnis eigentlich nur der mit vollem Verständnis benützen, der die Fragen kennt, die zwischen den einzelnen Kirchen stehen, der weiss, welche Kirche welche andere nicht anerkennt oder als häretisch, als «abgefallen» verdammt.

Der Druck ist sehr sorgfältig: nur wenige Druckfehler bei Orts- und Personennamen, die meist in der Landessprache gegeben werden, sind stehen geblieben (vgl. aber S. 122 und 124 «Litauen», dagegen S. 124 «Bjelo Rossia» [für Weissrussland]). Das Verzeichnis der Namen gibt den kirchlichen Weihenamen neben dem Familiennamen (mit gegenseitigem Verweis) und erleichtert dadurch das Nachschlagen. Das Ortsverzeichnis ist nach Ländern geordnet; daneben steht ein Verzeichnis der Diözesen. – Das Ostkirchliche Institut hat sich mit dieser Neuauflage wiederum ein ausserordentliches Verdienst erworben. *Bertold Spuler*

P. Beda Baumer: Endzeit armenisch. Die Kraft der Hoffnung eines bedrängten Volkes. Textauswahl mit Einleitung und Kommentar, Einsiedeln/Trier 1988. Johannes-Verlag. 122 S.

Bei den Armeniern fällt wie bei manchen andern Völkern des Morgenlandes Volkstum und Religion zusammen. So findet ihr nationaler Selbstbehauptungswille vielfach auch in ihrem (monophysitischen) Christentum Ausdruck. Der Vf. des vorliegenden, ansprechenden Büchleins unternimmt es, das durch eine Übersicht über das armenische Christentum darzustellen und besonders auf die vielerlei Aussagen über das Kommen des Heilands in die Welt und zur Endzeit einzugehen, die diese Haltung dartun. Nach einer Übersicht über eine Reihe theologischer Denker – angefangen mit Gregor dem Erleuchter – gibt er eine aus (schon übersetzten) armenischen Quellen erläuterte Darstellung der in dieser Kirche üblichen Form des Glaubensbekenntnisses und unterstreicht das «Licht der Endzeit», das sich dabei widerspiegelt, und die Vorstellung vom ewigen Leben für die vielbedrängten armenischen Christen. Das Buch enthält eine ganze Anzahl gut gelungener Wiedergaben armenischer Glaubenszeugnisse und führt dem abendländischen Leser in ansprechender Weise vor Augen, welche Kraft das Bekenntnis zum Heiland für ein Volk erbringen kann, das in einer seit fast zwei Jahrtausenden so bedrängten, so gefährdeten Lage lebt wie die Armenier.

Bertold Spuler